

Auf eigene Gefahr

Kurz-Predigt zum Fest des Heiligen Stephanus 2020

Es gibt verschiedene Zugänge zum „Geheimnis von Weihnachten“:

1. Einen mystischen. Im Weihnachtsevangelium nach Lukas ist die Rede von den Hirten auf dem Feld, vom Engel, von einem „großen himmlischen Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Frieden den Menschen“. Den mystischen Zugang finden wir vor allem in der Heiligen Nacht.
2. Einen Theologischen. Der Evangelist spricht vom „Wort, das Fleisch geworden ist und das unter uns gewohnt hat“. Das ist das Evangelium vom Christtag.
3. Einen dramatischen. Die Apostelgeschichte erzählt vom hl. Stephanus, dem ersten Märtyrer der Christenheit.

Wir könnten auch sagen:

1. Einen kindlichen Zugang: vgl. „Wenn ihr das Evangelium nicht annehmt, wie Kinder es annehmen, kommt ihr nicht in das Reich Gottes!“
2. Einen erwachsenen Zugang: Als Erwachsener sollte ich mich sehr wohl fragen, wie das zu verstehen ist. „Wer es fassen kann, der fasse es!“
3. Einen kämpferischen: „Als sie die Rede des Stephanus hörten, waren sie aufs Äußerste empört und knirschten mit den Zähnen gegen ihn.“

Am Eingangstor zum Friedhof, zur Kirche von Spiss hängt ein Zettel mit der Aufschrift: „Eintritt auf eigene Gefahr“. Das ist eine Warnung vor der drohenden Dachlawine. Man kann diese Warnung auch übertragen auf den Eintritt in die Kirche durch Taufe und Firmung: auf eigene Gefahr!

Wenn ich in die Kirche eintrete:

- ✓ Kann ich kindliche-mystische Stunden erleben
- ✓ Ich werde bzw. sollte mir auch den Kopf zerbrechen, um das Evangelium besser zu verstehen
- ✓ Es kann aber auch sein, dass mein Kampfgeist gefordert ist und dass ich für mein Christsein einiges einstecken muss.